Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 9

Artikel: Dauerhafter Kitt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Dach (* zu machen aus Steinplatten: bas auf folchem Dach gusammen fliessende Waffer wurde fich wohl durch Ranale über der Erde an ein unschädliches Ort hinleiten lassen. Wo aber wegen Grosse des Plazes ein Dach zu kostbar, war es gut, wenn ein dicker Wald angepflanzet Im Falle wo die Ruffen in ihrem Uns werden konnte. bruch nicht konnen verhindert werden, und nur die Bors forge dahin gehet, daß nicht gar zuweit hinab lauffen, dorten muß auf jenem Plag, wo man vernunftig hoffen tan, daß folche Ruffen tonten abgeleitet werden, ein Schang oder breiter tiefer Graben aufgeworfen werden, welcher das Wasser und Morast nach Gelegenheit oder Umständen des Orts ableitet: unter solchen Graben kann auch noch ein Wuhr von Reisig und Pfalen angebracht werden. ist noch ein Umstand, welcher sonderbar verdienet betrachs tet zu werden: es ereignet sich nämlich oft, daß etwan ein Stuck Buth zwar auf einem ziemlich ebnen schönen Plat ftebet, aber abwarts oder auf den Seiten fosset es an ein Tobel, oder steile Felsenwand, wo dann bet Schmelzung des Schnees oder anhaltendem Regenwetter immergu etwas von dem Gut hinweg bricht: dafür weiß ich keine andere zuverläßige Rettung, als daß man dem Bord nach, in und über den Anbruch solcher Ruffen einen lebendigen dicken Hagzaum anpflanze von Spigbeerstauden, Galen, Hasten, Gürgetsch, Rothtannen, und andern stark wurzelnden Stauden, und Pflanzen.

Daurhafter Kitt.

Ein kluger Handelsmann hat mit folgeubem Kitt, ber Feuer und Wasser aushält, Löcher in dem Boden einest eisernen Ressels, in welchem oft Pech gekocht wird, versstopft

^{*)} vielleicht eber ein Eftrich, ober Pflafter?

Me of Me

betient, und sich bessen; Jahre ohne fernere Ausbesserung bedient. Susse Misch wird mit Weinesig oder anderm Sauer ganz dunn gerinnen gemacht. Wenn es kalt ist, muß das Geronnene (der Zieger) wohl vom Wässerichten (der Schotten) abgesondert werden. Dies leztere wird alsdann mit dem wol geschlagenen Eierweis von 4 bis 5 Eiern vermengt; und wenn die Molken mit diesem wohl unter einander gemischt sind, so nimmt man sein gesiebten ungelöschten Kalk, mengt selbizgen in die Molken, und macht einen gehörig diesen Teig daraus, so das er bei dem Gebrauche nicht rinnt. Wenn dieser Kitt wohl getroknet ist, so hält er Feuer und Wasser; auch kann man ihn zu irdenen und gläsernen Gesässen brauchen.

Holzwerk gegen das Seuer zu verwahren.

Man nimmt i Theil ungeloschten Kalk, a Theile Sand und 3 Theile gehacktes ben oder Stroh, ungefähr in der Lange eines Zolls, wie der gemeine Sackerling ift. Man mischet alles wohl unter einander, mit so viel Wasser, bis es wie dicker Brei wird. Hiemit übertunchet man inwendig und auswendig die Schindeldacher, Balken, bolgerne Wande, Thuren, Fensterrahmen, Fugboden, Zurz alles was von Holz ist, recht dit und so genau, Daß keine Lucken oder unbedekte Zwischenraume übrig bleis den. Bur Verschönerung fan man eine Erdfarbe daruns ter mischen. Dieses Mittel ift vollkommen bewährt gefun-Ein Schulmann hat feine Schuler Dieses den worden. Mittel lange Zeit als eine Borschrift abschreiben laffen, und es auf diese Art in seiner Gegend überall bekannt gemacht. Davon kann fich jeder Lehrer wenigstens das merten, daß er lauter ausgesuchte nuzliche Sachen zu feinen Vorschriften wale.

